

Die Erzählung wurde durch Boone unterbrochen, der die eine Hand auf Albert's Schulter legte und mit der andern auf das etwa eine Meile entfernte Feuer deutete, vor welchem man deutlich die Gestalten einer Schaar von Wilden erkennen konnte. Einige waren beritten, Andere zu Fuß, und Alle bewegten sich in verschiedenen Richtungen um eine große Büffelherde, die vergebens dem sie von allen Seiten bedrängenden Feinde zu entfliehen suchte. Jetzt sah man einen Häuptling an die dunkle Masse heranreiten, seinen Bogen spannen, und den Pfeil in die Seite eines Büffels schießen. Das so verwundete Thier stürzte sich wüthend auf seinen Feind; der gewandte Wilde wußte ihm jedoch durch eine geschickte Wendung auszuweichen, während er durch einen zweiten Pfeil das Thier zu Boden streckte.

„Wir haben keine Zeit zu verlieren“, sagte Thomas; „ich werde Euch auf dem kürzesten Wege nach Eurer Wohnung führen.“

Thomas war ein sicherer Führer, und so erreichte die Gesellschaft bald das Ufer des Flusses, wo keine Gefahr mehr zu fürchten war.

3. Ein Osagen-Häuptling.

Der Sommer und der Herbst vergingen den neuen Ansiedlern ohne weitere Abenteuer; kaum aber war der erste Schnee gefallen, so ließen verschiedene Anzeichen einen Angriff der Wilden vermuthen. Eines Abends, als Albert mit Boone, Thomas und Jasper von einem Jagdzuge zurückkehrte, bemerkte man ein menschliches Wesen, welches vor der Einzäunung auf und abging. Jasper erschrak, denn er war überzeugt, daß die Wilden da wären; Boone beruhigte ihn aber mit den Worten: